



ANGELN & FISCHEN



10 | 2018

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN ANGELFISCHERVERBANDES E.V.

DIE RÜCKKEHR DER LACHSE

EIN KOMMENTAR VON DR. CHRISTEL HAPPACH-KASAN

TEXT **Dr. Christel Happach-Kasan**
Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes e.V.

FOTOS **Olaf Lindner**
Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.,
Marcel Weichenhan
Öffentlichkeitsarbeit des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

unsere Fließgewässer. Sie sind an nahezu allen größeren Gewässern aktiv, in denen ehemals der Lachs heimisch war. Deswegen bedeutet es auch eine Anerkennung, wenn überregionale Zeitungen sich des Themas annehmen. Leider ist das Endresultat nicht überzeugend und daher ungenügend.



Der Rhein war einmal der bedeutende Lachsfluss in Europa. Mit dem Beginn der Industrialisierung waren die Bestände fast vollständig verschwunden. Vor mehr als dreißig Jahren wurde damit begonnen, Lachse in unseren Flüssen wieder anzusiedeln. Die sehr hohen Erwartungen erfüllten sich nicht, aber in Rhein, Elbe und Weser konnte eine natürliche Vermehrung nachgewiesen werden.

Zahlreiche Mitgliedsverbände des Deutschen Angelfischerverbandes e.V. (DAFV) widmen sich der Rückkehr der Lachse in

VOM FLUSS INS MEER UND WIEDER ZURÜCK

Lachse sind faszinierende Fische. Sie leben im Atlantik, in Nord- und Ostsee und kehren zur Paarungszeit in die Bachläufe zurück, in denen sie aus dem Ei geschlüpft sind (anadrome Fische). Zur Paarungszeit sind die Männchen prachtvoll gefärbt, die Weibchen fächeln im groben Kiesbett eine Laichgrube laichen ab und die Männchen befruchten die Eier.

Aus dem Ei geschlüpft wachsen die jungen Brütlinge im Bach zum etwa 12 Zentimeter langen Smolt heran, schwimmen

flussabwärts ins Meer, wachsen dort in etwa drei Jahren zu einer Größe von 120 Zentimeter heran und kehren dann in den Bach zurück, in dem sie aus dem Ei geschlüpft sind.

Ohne die zweifache Wanderung der Fische, als Smolt ins Meer wie auch als ausgewachsener Lachs zurück in den Bach, in dem er aus dem Ei geschlüpft ist, gibt es keinen sich selbst reproduzierenden Bestand in unseren Gewässern. Und bei diesen Wanderungen drohen ihnen vielfältige Gefahren.

ANGLER UND ZAHLREICHE INITIATIVEN SETZEN SICH FÜR DIE WIEDEREINBÜRGERUNG DES LACHSES EIN

Der Landesfischereiverband Baden-Württemberg hat die gemeinnützige Wanderfische Baden-Württemberg GmbH gegründet, die das Wanderfischprogramm Baden-Württemberg unterstützt und das Ziel verfolgt, allen Wanderfischen im baden-württembergischen Rheingebiet Lebensraum zu schaffen.

Der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein (LSFV SH) kümmert sich um die Reproduktion von Lachs und Meer-

Anglerverbände in ganz Deutschland engagieren sich in vielfältigen Initiativen für die Wiedereinbürgerung der Lachse.



forelle. Er hat damit bei der Google Impact Challenge gewonnen. Mehr als 1,5 Millionen Lachseier und mehr als 18 Millionen Meerforelleneier wurden seit 1982 für die Nachzucht aufgelegt. Der Lachsverein gibt seit 2005 eine sehr informative CD zum Thema „Rückkehr der Lachse“ heraus, inzwischen in der 10. Auflage (15. April 2018) mit über 100 Seiten, verteilt in über 10.000 Exemplaren.

Aber auch international ist die Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses ein Thema. 1989 wurde der North Atlantic Salmon Fund (NASF) gegründet. Der DAFV wie auch einige seiner Mitgliedsverbände sind dort Mitglied. Dieser verfolgt das Ziel, die Fischerei auf Lachs zu

mindern. Gemeinsames Ziel aller Anstrengungen ist es, sich selbst reproduzierende Bestände zu begründen. Das erfordert zurzeit, dass die laichbereiten Lachse eine Chance haben, wieder in ihre Ursprungsbäche zurückzukehren und nicht vorher im Kochtopf landen.

FAZIT

Unsere Fließgewässer wurden in den letzten 200 Jahren zu Schifffahrtskanälen umgebaut, durch Wehre und Wasserkraftanlagen in einzelne Gewässerabschnitte unterteilt. Viele Mäander wurden abgeschnitten, die Gewässer begradigt, die Fließgeschwindigkeit erhöhte sich. Die Dynamik der Gewässer hat sich verän-

dert und damit auch der Sedimenttransport. Während die Reinhaltung des Wassers vorangebracht werden konnte, ist die Struktur der Gewässer noch sehr weit von einer natürlichen Struktur mit Durchgängigkeit für alle Wasserorganismen, mit naturnaher Ufergestaltung entfernt.

Es ist überhaupt nicht zu erwarten, dass unter diesen Gegebenheiten die Wiederansiedlung ausgestorbener Fischarten im Schnelldurchgang gelingen kann. Es ist viel erreicht worden. Dies muss bewahrt und auf dem bis jetzt Erreichten aufgebaut werden.

Der komplette Kommentar von Dr. Christel Happach-Kasan kann auf der Website www.dafv.de gelesen werden.

BAG-LIMIT 2019

WISSENSCHAFT, POLITIK UND DAFV EINIG – ABER...

TEXT | ABBILDUNG

DAFV e.V.

Die Einführung des so genannten Bag-Limits (Tagfanglimit) für den westlichen Dorsch im Jahre 2017 hatte ein wesentliches Ziel: Den Bestand zu sichern, ihn wiederaufzubauen, um eine nachhaltige Bewirtschaftung zu gewährleisten. „Diesen Beitrag haben Angler nachweislich mit ihrer Unterstützung geleistet. Es ist demnach nur folgerichtig, sie entsprechend an der voraussichtlichen Erholung zu beteiligen“, sagt die Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes e.V. (DAFV), Dr. Happach-Kasan.

Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) hatte am 31. Mai 2018 seine Empfehlungen für die Fangmöglichkeiten für 2019 ausgesprochen. Neben einer drohenden Schließung des kommerziellen Fangs von westlichem Hering, erachtet der Rat eine Anhebung der Fangquote für den westlichen Dorsch von über 100% als vertretbar.

THÜNEN INSTITUT BESTÄTIGT POSITIVE BESTANDSENTWICKLUNG

Der Leiter des Instituts für Ostseefischerei in Rostock, Dr. Christopher Zimmermann, bestätigte noch einmal die positive Ent-



wicklung des Dorsches in der westlichen Ostsee und betonte, dass bis zum Jahresende lediglich der Bestand des westlichen Herings und des östlichen Dorschs die Sorgenkinder sein sollten.

DAFV FORDERT MINDESTENS GLEICHBERECHTIGTE ERHÖHUNG

Die Kritik an dem derzeitigen Bag-Limit und die damit verbundenen Forderungen hatte der DAFV in vorangegangenen Gesprächen mit dem BMEL und anderen zuständigen Vertretern der Bundespolitik deutlich vorgebracht. Im Gegenzug bestätigte das BMEL nochmal seine

Aussage, sich für eine gleichberechtigte Erhöhung des Tagfanglimits zu einer Erhöhung der Quoten für die Berufsfischerei auszusprechen.

Zudem leisten Anglerinnen und Angler erwiesenermaßen ihren Beitrag zur Erholung des westlichen Dorschbestands. Der erste Vorschlag zum Bag-limit 2019 für den Dorsch wird voraussichtlich im August durch die EU-Kommission bekanntgegeben.

Die vollständige Pressemitteilung steht interessierten Leserinnen und Leser auf unserer Homepage www.dafv.de zur Verfügung.

ZU VIEL C, ZU WENIG O

UNSERE HEIMISCHEN FISCHE KOMMEN AN IHRE GRENZEN



TEXT **DAFV e.V.**

FOTO **Olaf Lindner**

Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.

In diesem Sommer wurden in unseren Flüssen Temperaturen bis zu 30 Grad Celsius gemessen. Was für uns Menschen eine kurze Erfrischung bedeutet, ist für viele unserer heimischen Fischarten mittlerweile der pure Überlebenskampf.

JE HÖHER DIE WASSERTEMPERATUR IST, DESTO WENIGER SAUERSTOFF EXISTIERT

Das Problem: Je höher die Wassertemperatur, desto weniger Sauerstoff kann im Wasser gelöst werden und steht somit den Fischen bei der Atmung nicht zur Verfügung.

Fische nehmen in der Regel den Sauerstoff über ihre Kiemen auf. Je höher also die Temperaturen steigen, desto problematischer wird Sauerstoffversorgung für die Fische. Die Fische drohen dann zu ersticken.

WANN KIPPT EIN GEWÄSSER UM?

Dieses Phänomen passiert im Sommer häufiger als bei kühleren Temperaturen, da ohnehin schon weniger Sauerstoff im Wasser gelöst ist. Die Einbringung von Nährstoffen (Nitrate, Phosphate) in

die Gewässer fördert das Wachstum von Algen und anderen Wasserpflanzen. Sterben diese ab, kommt es zu Abbauprozessen durch Bakterien. Diese geschehen unter Verbrauch von Sauerstoff. Übersteigen die abbauenden, die aufbauenden Prozesse (Photosynthese), kann ein See umkippen.

WIE VERHALTE ICH MICH BEI EINEM FISCHSTERBEN?

Sehen Sie ungewöhnlich viele tote Fische im Wasser treiben, melden Sie dies bitte umgehend der Polizei. In der Regel berät das zuständige Wasserwirtschaftsamt die Polizei fachlich, übernimmt die Wasseranalytik, veranlasst Fischuntersuchungen und erstellt ein Gesamtgutachten. Anglerinnen und Angler informieren zudem auch ihren angeschlossenen Verein bzw. Landesverband.

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DER KLIMAWANDEL?

Der Klimawandel bringt einige heimische Arten an ihre Grenzen und sie werden lokal zurückgedrängt, andere wiederum erweitern ihre Lebensräume und breiten sich aus.

Für wiederum andere stellt die Temperatur per se nicht das Problem dar, sondern die daraus resultierende Effekte. Während sich wärmeliebende Fisch-

arten wie Wels und Wolfsbarsch weiter ausbreiten, werden Forellen und Äschen, die kühlere Wassertemperaturen bevorzugen, zurückgedrängt.

ANGLER UND FISCHER SETZEN SCHUTZMASSNAHMEN UM

Unsere heimischen Gewässer wurden über die Jahre stark verändert. Fehlende Abschattung, Verbauung, Stauhaltung, Kühlwasserentnahme und der ungebremste Eintrag verschiedenster Stoffe setzen den Gewässern und ihren angestammten Bewohnern stark zu.

Der DAFV fordert in diesem Zusammenhang seit Jahren eine vertragsgemäße Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Dazu kümmern sich Angler und Fischer durch vielfältige Maßnahmen Gewässer und Fische akut aber auch langfristig zu schützen.

Wir fordern die Politik auf, umzudenken und die guten Vorsätze auf Grundlage der Wasserrahmenrichtlinie auch endlich in Angriff zu nehmen.

Ein ausführlicher Text zum Thema "Fische und der Klimawandel" steht für interessierte Leserinnen und Leser auf unserer Website www.dafv.de unter dem Menüpunkt Referate → Gewässer- und Naturschutz bereit.

KLEINE ANFRAGE AN DEN BUNDESTAG

Die Fraktion „Die Linke“ hat am 6. August 2018 im Bundestag eine Kleine Anfrage zum Thema: „Schutzmaßnahmen für den Europäischen Aal eingereicht“. Aus unserer Sicht ist es hoch erfreulich, dass darin ausdrücklich auf die Positionen und die wertvolle Arbeit der Verbände und Vereine verwiesen wird. Gerade die Angelverbände setzen sich in hohem Maße für den Erhalt des Europäischen Aals in unseren Gewässern ein.

DIE SOZIALE BEDEUTUNG DES ANGELNS

DAFV-GEMEINSCHAFTSANGELN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

TEXT | FOTO

Olaf Lindner

Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.

Dem Angeln kann man trotz Beeinträchtigung bis in das hohe Alter nachgehen. Anglerinnen und Angler schätzen die Gemeinschaft und das Erlebnis in der freien Natur.

Angeln ist für viele Menschen in ganz Deutschland ein nicht zu unterschätzendes Stück guter Lebensqualität. Das diesjährige DAFV-Gemeinschaftsangeln für Menschen mit Behinderung fand am 13. sowie am 14. Juli 2018 in der Ems bei Dörpen statt.

WIR SIND ZU GAST BEIM LANDESFISCHEREIVERBAND WESER-EMS IN DÖRPERN

Aus Sicht der Angler haben die Menschen hier ganz sicher das Herz am rechten Fleck. Angelkarten bekommt man hier quasi rund um die Uhr, ein Service wie ihn wohl nur Angler mit Herz auf dem Land auf die Beine stellen. Mit 20 Teilnehmern aus sechs Verbänden erlebt das DAFV-Gemeinschaftsangeln für Menschen mit Behinderung eine breite Beteiligung.

Der Angelplatz bietet gerade für Menschen mit Behinderung optimale Bedingungen. So können die Teilnehmer direkt mit dem Auto auf den eigens für die Veranstaltung gesperrten Uferweg vorfahren und ihre Angelplätze beziehen. Das Wetter ist angenehm warm, leicht bewölkt und nicht zu heiß.

Die Ems fließt ruhig von Steinschüttungen begrenzt durch ausgedehnte Wiesen. Um 10.00 Uhr ertönt der Startschuss

und die ersten Maden und Würmer tauchen ab. Futterkorb oder Posenmontage mit Kopfrute sind die Wahl der Technik.

ICH BIN JETZT ÜBER 80 JAHRE ALT...

„... die großen Reisen wie früher schaffe ich einfach nicht mehr. Aber solange ich kann, bin ich bei jedem Gemeinschaftsfischen dabei. Ich mag die Gemeinschaft beim Angeln. Das ist immer toll organisiert und ich treffe alte Freunde und mache jedes Mal auch neue Bekanntschaften.“ Trotz Rollstuhl, geistiger Beeinträchtigung, Krankheit oder einfach nur dem Alter wird schnell klar: Das Angeln gibt den Teilnehmern Kraft und bietet allen ein Stück Lebensqualität.

Jürgen Rosenthal, Referent für Angeln für Menschen mit Behinderung im DAFV fügt an: „Der DAFV setzt sich gegenüber der Politik mit Nachdruck für geeignete

Projekte ein, die es Menschen mit Beeinträchtigungen ermöglichen, in Deutschland möglichst flächendeckend angeln zu gehen. Auch dabei helfen solche Veranstaltungen, so können wir in der Praxis zeigen, dass es Bedarf gibt und welche Mehrwerte (Freude, Begeisterung und Austausch mit Gleichgesinnten) sich für die Betroffenen eröffnen“.

SCHÖN WAR ES...

Die Fänge ließen nicht auf sich warten. Brassen, Rotaugen, Barsche, Alande und natürlich Grundeln gehen an den Haken. Die Fische wurden regelmäßig abgeholt sowie fachmännisch versorgt und gekühlt. Wir möchten uns ausdrücklich beim Landesverband Weser-Ems und auch beim ASV Dörpen für die hervorragende Organisation bedanken.

Ein ausführlicher Bericht ist auf unserer Website www.dafv.de abrufbar.



IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV)

Hauptgeschäftsstelle:

Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Geschäftsstelle Offenbach:

Siemensstr. 11-13 • 63071 Offenbach
Telefon: +49 (0) 69 85 70 695
Fax: +49 (0) 69 87 37 70
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion und Satz: Viola F. Holtz, Olaf Lindner, Alexander Seggelke, Dr. Stefan Spahn, Thomas Struppe und Marcel Weichenhan

Abbildungen Header v.l.n.r.: DAFV; Alexandr Makarov, Marcelo Duffloq, Relix Image, Mikael Damkier, Ruediger Rau (fotolia.com)

Redaktionsschluss: 20. August 2018

ANGELN & FISCHEN erscheint mit freundlicher Unterstützung der MuP Verlags GmbH in der Zeitschrift Rute & Rolle – Nur Angeln ist schöner.

www.dafv.de